

**Zeitschrift:** Landtechnik Schweiz  
**Herausgeber:** Landtechnik Schweiz  
**Band:** 51 (1989)  
**Heft:** 5  
  
**Rubrik:** SVLT

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

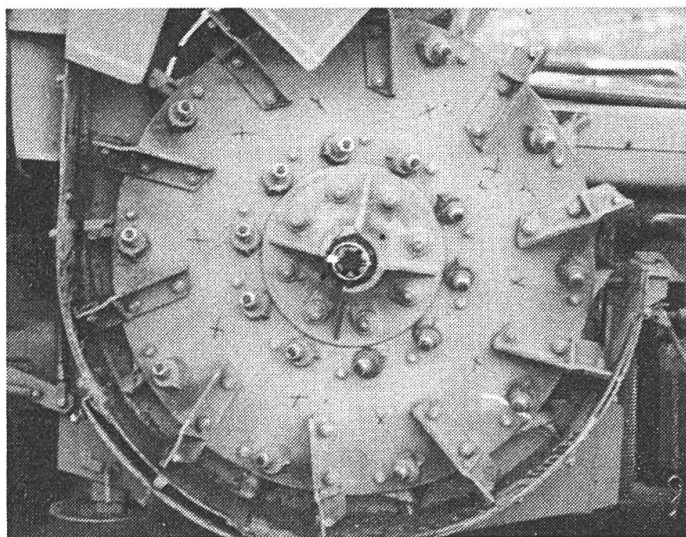
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



*Eine sehr gute Zugänglichkeit zum Häckselorgan ist für das Grashäckseln bei den Kombimaschinen von Vorteil, da bei einer Schnittlänge von 16 mm die Hälfte der Messer ausgebaut werden muss.*

dem Futter in die Häckselorgane gelangen können.

Bei Beeinträchtigung durch Steine und Erde ist es von Vorteil, wenn die Messer nach drei bis vier Wagenladungen leicht nachgeschliffen werden.

Zu viele Steine und Erde im Futter können zu Nachgärungen im Silo führen und die Silagequalität mindern.

Bei der Entnahme von Gras mit einer Obenentnahmefräse sind die Längenanteile über 50 mm von Bedeutung. Mit der eingestellten theoretischen Schnittlänge bis zu 16 mm kann die Fräse ohne Probleme eingesetzt werden. Eine möglichst gleichmässige Häcksellänge ist in jedem Fall anzustreben.

Bei den Feldhäckslern muss die Fahrgeschwindigkeit und die Schwadstärke gut aufeinander abgestimmt sein. Wenn zum Beispiel bei einer schwachen Schwade zu langsam gefahren wird, wird der Schneidkasten nur schwach gefüllt und das Futter wird ruckartig und paket-

weise eingezogen. Dadurch wird die Häckselqualität in der Regel unbefriedigend.

### Umrüstung der Häcksler

Das Umrüsten bei den Kombimaschinen von Mais auf den Graseinsatz besteht im wesentlichen im Abbauen des Maisgebisses und im Anbauen des Pick-up's. Eine Vergleichsprüfung von zweireihigen schwenkbaren Anbaumaishäckslern an der FAT im Jahre 1986 zeigte, dass die Umrüstung in weniger als einer Stunde von zwei Personen durchgeführt werden kann, wenn keine Messer ausgebaut werden müssen. Wird beim Graseinsatz nur mit der Hälfte der vorhandenen Messer gearbeitet, ist es sinnvoll, einen zweiten Messersatz anzuschaffen, damit beim nächsten Einbau die nicht gebrauchten Messer nicht nachgeschliffen werden müssen.

### Biogasstamm Bern und Umgebung

### für Unterstützung von Biogasanlagen

Auch dieses Jahr organisierte Peter Schori eine Tagung des Biogasstamm Bern. Rund 20 Teilnehmer besichtigten die unbeheizte Biogasanlage von Bendicht Balmer in Meikirch. Bendicht Balmer war es möglich, beim Neubau seiner Scheune die Güllegrube mit geringem Aufwand als Biogasanlage auszurüsten. Das Biogas wird zum Kochen, Backen sowie zum Heizen des Wohnhauses verwendet.

Am Nachmittag erläuterte Dr. A. Wellinger die Versuche mit teil- und unbeheizten Anlagen, wie sie an der Forschungsanstalt in Tänikon mit gutem Erfolg durchgeführt wurden. Gerade heute seien viele Landwirte gezwungen, ihre Güllegruben zu erweitern. Dabei biete sich Gelegenheit zum Bau solcher Anlagen. Nebst den Subventionen, die zur Erweiterung der Güllegruben ausgerichtet werden, unterstützen einige Kantone Biogasanlagen noch zusätzlich. Diese Beiträge können bis zu 40% der Baukosten betragen. Nähere Auskunft erteilt Infosolar, FAT, 8356 Tänikon. nhr

**Beziehen Sie sich bei Ihren Maschinenkäufen auf die Inserate in der «Schweizer Landtechnik».**

**Danke!**